Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 88 (2013)

Heft: 9: Badezimmer

Artikel: "Kleinformatige Serien als Standard - das ist neu"

Autor: Müller, Bruno / Papazoglou, Liza

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-390620

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilder: *Wohnen*

Bruno Müller mit Tipps, wie ein kleines Badezimmer aufgewertet werden kann

«KLEINFORMATIGE SERIEN ALS STANDARD – DAS IST NEU»

Badezimmer sind oft nicht mehr als vier Quadratmeter gross. Viel Platz ist das nicht. Wie das Optimum aus einem kleinen Bad zu holen ist, erklärt Bruno Müller, der als Product Manager beim Bad- und Küchengrossisten Sanitas Troesch AG den Markt seit über dreissig Jahren kennt.

Interview: Liza Papazoglou

Lösungen für Badezimmer jeder Grösse: Sanitas Troesch zeigt eine breite Palette von Produkten in seinen Ausstellungen (im Bild: Zürich).

***Wohnen:* In Mehrfamilienhäusern sind Bäder oft nur wenige Quadratmeter gross. Wie können so kleine Räume optimal eingerichtet werden?**
Bruno Müller: Ich staune immer wieder, dass dieses Thema nicht nur bei Sanierungen auftaucht. Auch in Neubauten sind Badezimmer manchmal immer noch sehr klein, nur gerade 170 bis 200 Zentimeter breit und um die 240 Zentimeter lang. Vom allgemeinen Trend der letzten Jahre, dass Wohnflächen immer grosszügiger werden, ist bei vielen Nasszellen jedenfalls nicht viel zu spüren, obwohl unserer Erfahrung nach die meisten Mieter einen gewissen Komfort im Bad schätzen würden. Gute Lösungen sind in kleinen Bädern nicht immer einfach. In den letzten Jahren hat sich aber glücklicherweise einiges getan, und zwar einerseits bei den Produkten, andererseits bei den Installationssystemen.

Fangen wir bei der Ausstattung an. Welche Entwicklungen stellen Sie bei den Produkten fest?
Ganz generell bieten seit ein, zwei Jahren die meisten Lieferanten Lavabos, WCs, Duschen und Badewannen auch in Kleingrössen an. Und zwar standardmässig. Das ist neu und wohl vor allem dem Umstand zu verdanken, dass heute viele Wohnungen über ein zweites Bad oder ein zusätzliches Gäste-WC verfügen.

Gab es das nicht früher schon?
In diesem Ausmass sicher nicht. Vor allem aber lagen die Preise bei Kleinausführungen – wenn es sie überhaupt gab – meist massiv über denjenigen der «Normalgrössen». Das hat sich total geändert, heute werden ganze Serien mit kompakten Abmessungen zu gleichen Preisen angeboten wie die grösseren Modelle. Und zwar auch in Ausführungen, die es zuvor als Kleinmodelle gar nicht oder eben nur sehr teuer gab. Nehmen Sie das Beispiel Waschtisch mit Lavabo und integriertem Schrank, das eine hervorragende platzsparende Lösung für kleine Badezimmer ist. Zahlten Sie dafür vor zwei Jahren noch 1400 oder 1500 Franken, kostet ein vergleichbares Modell heute 500 oder 600 Franken weniger. Damit werden solche Kompaktlösungen auch für Genossenschaften interessant – solange sie sich mit einfacheren Modellen zufrieden geben. Teuer wird es nach wie vor schnell einmal bei speziellen Formen wie Ecklösungen oder geschwungenen Waschtischen.

Wenn wir konkret werden: Gehört in ein kleines Bad eine Dusche oder eine Badewanne?
Heute ist es in der Tat so, dass viel häufiger geduscht als gebadet wird. Vom Platz her gesehen wäre natürlich eine grosse Dusche die beste Lösung. Gerade ein Minibad wirkt grosszügig mit einer gefliesten Dusche mit Ablaufrinne oder noch besser mit einer bodenbündigen Duschwanne in der Bodenfarbe – so wirken Dusche und Boden als Einheit. Stattet man eine solche Dusche noch mit Schiebe- oder Klapptüren aus Glas aus, erscheint auch ein kleines Bad edel, offen und gross. Übrigens bieten sich Duschen nicht zuletzt auch in Hinsicht auf hindernisfreies Bauen als optimale Lösung an.

Trotzdem ist festzustellen, dass fast ausnahmslos in jede Wohnung immer noch eine Badewanne eingebaut wird.
Ja, das ist so. Doch auch in der Badewanne wollen die meisten Leute duschen können. Es gilt also, beiden Bedürfnissen gerecht zu werden. Recht verbreitet sind kombinierte Bade-Duschwannen. Diese sorgen mit grossen ebenen Standflächen für Sicherheit und mit einer angepassten Form für genug Bewegungsspielraum. Ein Vollbad kann man dank der hohen Wand trotzdem nehmen. Durch platzsparende, schwenkbare oder unter dem Putz angebrachte Armaturen wird zusätzlich Platz geschaffen. Eine weitere gute Möglichkeit sind Shower Pipes, die auch in kleinen Badewannen ein sehr komfortables Duschen ermöglichen. Diese Kombinationsbrausen verfügen zusätzlich zur üblichen flexiblen Handbrause über eine grosse, oben fixierte Duschbrause. Die neueren Modelle sind heute zu angemessenen Preisen

ZUR PERSON

Bruno Müller (63) ist Product Manager Ausstellungssortiment Bad bei der Bad- und Küchengrosshändlerin Sanitas Troesch AG. Vor 33 Jahren fing er als Ausstellungsberater an, damals noch bei der Firma Troesch. Nach der Fusion der beiden Familienunternehmen Troesch und Sanitas 1991 zur Sanitas Troesch AG betreute er den Bereich Bademöbel. Heute verantwortet Bruno Müller als Zuständiger für sämtliche Badausstellungen in der Schweiz unter anderem das Sortiment und die Ausstellungsplanung mit den hauseigenen Architekten. Die Sanitas Troesch AG hat 18 Ausstellungen und 31 Sanitärshops in der ganzen Schweiz und erwirtschaftete 2011 mit rund 950 Mitarbeitenden einen Umsatz von 600 Millionen Franken. Sie gehört seit 2005 zum französischen Traditionsunternehmen Saint-Gobain, das in 64 Ländern rund 190 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Bild: zVg.

Duschen mit Glaswänden – hier das Beispiel Alterna calma der Eigenlinie von Sanitas Troesch – lassen kleine Räume grösser wirken.

erhältlich und können in jeder Badewanne problemlos montiert werden.

Bei Badewannen ist die Grösse also kein Problem?
Richtig, zu haben sind Modelle mit Längen ab 160 Zentimetern, bei gewissen Serien bereits ab 140 Zentimetern. Mittlerweile gibt es sogar von einigen Spezialbadewannen Versionen mit Abmessungen, die auch in kleinste Räume passen. Erwähnt seien hier etwa Duschwannen mit «Türöffnungen», die auf- und zugeklappt werden können und damit zum Beispiel älteren Leuten ein bequemes Ein- und Aussteigen ermöglichen. Solche Angebote werden zunehmend nachgefragt und sicher auch immer billiger. Ich rechne mit künftig noch mehr angepassten Lösungen für verschiedene Zielgruppen und Ansprüche – in jeder Grösse.

«Auch in Neubauten sind Badezimmer oft immer noch sehr klein.»

Worauf sollte man bei WCs und Waschbecken achten?
Bei den meisten Badezimmerprodukten bemerken Bewohner gar nicht, wenn sie platzsparend optimiert wurden. WCs beispielsweise können wandseitig um bis zu fünf Zentimeter verkürzt werden, ohne dass dies Komforteinbussen mit sich bringt, da die Sitzflächen gleich gross sind. In ein normales Bad mit vollem Funktionsumfang passt hingegen nicht jedes Gästelavabo; ein funktionales Waschbecken sollte mindestens 55 bis 60 Zentimeter breit und idealerweise über 40 Zentimeter tief sein.

Lavabo, Spiegel, WC, Badewanne oder Dusche: Die Mindestausstattung für ein funktionierendes Bad ist gegeben. Welche Zusatzanschaffungen empfehlen Sie einer Genossenschaft mit knappem Budget?
Mieter sind sicher dankbar, wenn sie vernünftige Ablagen und Stauraum zur Verfügung haben. Für Hochregale fehlt meistens schlicht der Platz. Eine wirklich gute Lösung sind die bereits erwähnten Waschtische mit integriertem Schrank, die den Raum, den das Lavabo sowieso benötigt, optimal ausnutzen. Eine praktische Ablage ohne Zusatzinstallation oder -kosten ergeben auch halbhohe Vorwände. Interessant finde ich einen neuen Trend: frei platzierbare Tablare, die zum Beispiel auch über dem WC angebracht werden können, ohne zu stören. Diese sind neben gehobenen auch in schlichteren Ausführungen aus beschichteten Spanplatten erhältlich und erleben derzeit einen eigentlichen kleinen Boom. Sie sind nicht nur simpel und nützlich, sie werten jeden Raum auch optisch auf.

A propos Optik: Welche Tipps haben Sie da?
Ich empfehle, wenige Materialien und möglichst den gleichen Belag für Boden und Wände zu verwenden. Selbstredend sind helle Farben und grosse Spiegel vorteilhaft für kleine Bäder. Mindestens ebenso wichtig ist eine gute Beleuchtung, die hell genug, aber nicht grell sein soll. Leider schenken Bauherren dem oft zu wenig Aufmerksamkeit und nehmen einfach den erstbesten Spiegelschrank. Dabei gibt es mittlerweile viele Modelle – auch mit LED-Leuchten –, die mit indirektem Licht arbeiten, das nach oben abgegeben und via Decke verteilt wird. Idealerweise kommt dazu noch ein Unterlicht, das nach unten abstrahlt. Hier etwas mehr Geld auszugeben oder auch einmal eine professionelle Beratung in Anspruch zu nehmen, lohnt sich meistens; gerade kleine Räume gewinnen mit dem richtigen Licht enorm an Ambiente und erscheinen grösser.

Sie haben am Anfang auch Installationssysteme erwähnt. Wie können diese bei Platzknappheit helfen?
Ich denke da vor allem an komplette Vorwandsysteme, die sich immer mehr verbreiten. Neue Häuser werden fast nur noch so ausgestattet, aber auch bei Sanierungen stellen wir eine grosse Zunahme fest. Wie der Name sagt, werden Vorwandsysteme vor die Badezimmerwand gestellt. Das braucht zwar etwas Platz, normalerweise zwischen 13 und 20 Zentimetern; dahinter können aber die gesamten sanitären Leitungen des Badezimmers und teils auch gleich die Lüftungselemente untergebracht werden, ohne dass dafür die Wände aufgespitzt werden müssen. Der grosse Vorteil dabei: WC, Lavabo und Badewanne oder Dusche können von fast jeder Stelle aus angeschlossen werden und sind damit extrem flexibel platzierbar. Das macht eine freie Raumaufteilung möglich und hilft gerade bei der Gestaltung kleiner Räume enorm. Ein weiteres Plus ist, dass die

neuste Generation Vorwandsysteme als Komplettsysteme angeboten werden, die einfach und in wenigen Tagen vor Ort installierbar sind. Besonders bei Sanierungen in bewohntem Zustand schätzen das Mieter natürlich sehr.

Gibt es Alternativen zu Vorwandsystemen?
Eine gute Alternative dazu sind sogenannte Monolithlösungen. Diese stellen eine Art abgespeckte Version der Vorwandsysteme dar, bei der ebenfalls keine Leitungen verlegt werden müssen. Im Unterschied zum Vorwandsystem wird bei Monolithen aber nicht die ganz Infrastruktur hinter einem einzigen Wandsystem versorgt, sondern die zum WC oder Waschtisch gehörenden Leitungen werden je in einem kompakten Block integriert, der viel schmaler ist als zum Beispiel ein herkömmlicher Spülkasten. Auch schalltechnisch ist diese Lösung ideal, da die Installationen vollständig von der Wand entkoppelt sind. Es gibt sehr schöne und vor allem platzsparende Modelle, allerdings bis jetzt vorwiegend im hochpreisigen Segment. Trotzdem lohnt es sich für Bauherren abzuwägen, ob die teureren Produktepreise durch geringere Installationskosten aufgewogen werden.

«Kleine Räume gewinnen mit dem richtigen Licht enorm an Ambiente.»

Was können Sie zur Qualität von Ausstattungen für Badezimmer sagen, die heute auf dem Markt sind?
Die Produkte der gängigen Schweizer Anbieter sind von ausgezeichneter Qualität, und auch die bekannten europäischen Marken bieten solide Ware an. Wer auf Nummer sicher gehen will, kauft in jedem Fall geprüfte Produkte. Das gilt ganz grundsätzlich, vor allem aber bei Armaturen; funktionieren diese nicht absolut zuverlässig, kann das Schäden mit hohen Folgekosten nach sich ziehen. Ausserdem empfiehlt es sich beim Kauf von Badezimmerprodukten unbedingt auch, darauf zu achten, dass ein guter Service garantiert ist.

Mit welchen Kosten ist für die Ausstattung eines voll funktionsfähigen kleinen Badezimmers zu rechnen?
Das hängt natürlich von den Ansprüchen ab. Bei einem einfachen, aber mit vernünftiger Qualitätsware ausgestatteten Bad inklusive Badewanne, Armaturen, komplettem WC und Waschtisch mit Spiegelschrank ist man ab etwa 4000 Franken dabei.

Was raten Sie abschliessend einer Genossenschaft bei der Planung einer Badezimmersanierung oder eines -neubaus?
Es lohnt sich, sich frühzeitig und regelmässig einen Überblick über die Entwicklungen der Branche zu verschaffen. Unter anderem dafür sind unsere Ausstellungen und Beratungen gedacht. Es gibt laufend neue Produkte und Serien, das Preisgefüge ist in Bewegung, Trends ändern ebenfalls – das alles eröffnet teilweise in kurzer Zeit neue Möglichkeiten. Zweitens kann man anders planen und rechnen, wenn man von Anfang an auch die Installationsseite mitberücksichtigt – es macht einen wesentlichen Unterschied, ob Sie zum Beispiel eine Armatur unter Putz installieren oder darüber oder ob ein Vorwandsystem in Frage kommt oder nicht. Wer informiert über Trends und Möglichkeiten ist, kalkuliert vernünftig, macht Planern und Architekten klare Vorgaben und verhandelt besser. ■

ANZEIGE

Sauberkeit liegt in unserer Natur.

Besuchen Sie uns an der Messe in Ihrer Nähe. Daten und Details unter: www.merker.ch/messen

Merker – das ist Kompetenz für Waschautomaten, Wäschetrockner und Geschirrspüler.
– Unsere Top Modelle mit **Energie-Label A+++**
– Hervorragende Schalldämmung und somit **Eignung für Minergiebauten** (SIA 181 Zertifikat)
– Noch mehr Sparpotential mit optionalem **Warm- und Regenwasseranschluss**

Für weitere Informationen besuchen Sie uns auf **www.merker.ch**!

Merker forever

Merker AG | Althardstrasse 70 | CH-8105 Regensdorf | Tel. 044 847 21 00 | Fax 044 847 21 01 | info@merker.ch